



Projektdokumentation

Ergebnisse und Produkte des T.I.P.-Netzwerkes Lernende Region Münster/Münsterland

Münster, im Juni 2006

gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Vorwort

Durch die Lernenden Region Münster/Münsterland ist in den vergangenen fünf Jahren ein funktionierendes Netzwerk von zahlreichen Akteuren aus dem Bildungs- und Arbeitsmarktbereich entstanden, das Produkte in den Bereichen „Übergang Schule/Beruf“ und „Integration/Weiterbildung“ entwickelt hat. Die Aktivitäten dieser trägerübergreifenden Arbeit haben zu mehr Transparenz, Innovation und Passgenauigkeit im Aus- und Weiterbildungsbereich geführt, den lebenslangen Lernprozess gefördert und damit beschäftigungspolitische Impulse in der Region gesetzt.

Ergebnisse und Produkte dieser Arbeit werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

Kontakt:

Handwerkskammer Münster

Manfred Schürmann

Bismarckallee 1

48151 Münster

E-Mail: manfred.schuermann@hwk-muenster.de

Tel. 0251 – 5203 333

www.lernende-region-muenster.de

Ergebnisse der Netzwerkarbeit

Vor mehr als fünf Jahren wurde das Netzwerk Lernende Region Münster/Münsterland gegründet als Zusammenschluss unterschiedlicher Akteure aus dem Bildungs- und Arbeitsmarktbereich.

Mehr als 30 Akteure/Institutionen gehören dem Netzwerk an; neben den Initiatoren Handwerkskammer Münster, Volkshochschule der Stadt Münster (jetzt Amt für Schule und Weiterbildung) und der Bezirksregierung (Schulabteilung – Abt. 4) sind dies beispielsweise die Universität Münster, die Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen, die Initiative für Beschäftigung Westfalen, die Agentur für Arbeit Münster, die Kreishandwerkerschaft Warendorf, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und weitere Ämter der Stadt Münster.

Am Anfang stand die Idee, ein Netzwerk mit unterschiedlichen Akteuren aufzubauen, eine gemeinsame Betrachtung der Bildungssituation in Schwerpunktbereichen vorzunehmen, Projektideen zu entwickeln und neue Projekte gemeinsam zu konzipieren und umzusetzen.

Es wurden dabei nicht nur die unterschiedlichsten Akteure aus dem Bildungsbereich zusammengeführt, die in dieser Form erstmalig zusammengearbeitet haben, sondern es wurden auch Organisationen zusammengeführt, die sonst in Konkurrenzsituation zueinander stehen.

Allen Partner ist klar geworden, dass nur die Zusammenarbeit im Netzwerk einen effektiven Austausch und eine entsprechende Entwicklung und Umsetzung von Innovation gewährleistet.

Dabei geht es um Transparenz, Innovation und Passgenauigkeit (T.I.P.) in der Aus- und Weiterbildungsbegleitung in der Lernenden Region Münster/Münsterland. Transparenz ist verbunden mit klaren Strukturen im Bereich der Bildungsangebote, Innovation bedeutet Entwicklung neuer Ideen und eine übergreifende Zusammenarbeit, Passgenauigkeit heißt, die Bedürfnisse der Zielgruppen zu berücksichtigen.

Innerhalb des Netzwerkes ist eine Struktur aufgebaut worden, die die Beteiligung aller am Prozess ermöglicht, die Entwicklung der Prozesse gewährleistet und auch in schwierigen Situationen Entscheidungen herbeiführt.

Von der bisherigen Zusammenarbeit haben alle Akteure profitiert mit folgenden Ergebnissen:

- Die trägerübergreifende Zusammenarbeit wurde gestärkt.
- Die Entwicklung gemeinsamer Strategien wurde ermöglicht.
- Die Qualität der Arbeit der einzelnen Institutionen erhöhte sich durch die Erschließung von Synergieeffekten.
- Verbindungen wurden geknüpft und Strukturen verbessert.

- Es ist ein Kontaktpool entstanden, der auch zukünftig in anderen Bereichen und Projekten eine Zusammenarbeit ermöglicht und der Region zugute kommt.
- Durch das Netzwerk hat die Transparenz zugenommen. Die Kooperationsbereitschaft wurde insgesamt gestärkt.
- Die Zusammenarbeit hat in den Projekten neue Qualitätsmerkmale hervorgebracht.

Ergebnisse und Produkte im Handlungsfeld „Übergang Schule/Beruf“

Situation

Trotz vielfältiger Angebote gelingt nach wie vor einer großen Anzahl von Jugendlichen auf Grund sozialer, kognitiver oder sprachlicher Barrieren kein schulischer Erfolg. In Münster verlassen 10-15% der Schülerinnen und Schüler die Hauptschule ohne Abschluss. Ausländische Jugendliche verlassen im Vergleich zu deutschen dreimal so häufig die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss. Für alle Schulabbrecher ist der Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erschwert oder sogar ausgeschlossen, da die Betroffenen über keinen in unserem Ausbildungssystem erforderlichen formellen qualifizierten Nachweis verfügen, diesen sehr häufig später auch nicht mehr erwerben wollen und in die Langzeitarbeitslosigkeit abgleiten – das Problem verfestigt sich.

Aber auch für die Jugendlichen, welche die Schule mit einem Abschluss verlassen, gestaltet sich der direkte Einstieg in eine Ausbildung prozentual gesehen immer schwieriger. Die sprunghaft angestiegenen Zuwächse im Berufsgrundschuljahr belegen beispielsweise diesen Trend, Tendenz weiter stark steigend. Die Gründe hierfür liegen neben der mangelnden Ausbildungsreife der Jugendlichen auch im Rückgang an Ausbildungsplätzen und gestiegenen Anforderungen seitens der Unternehmen, sowie in einer gewissen Intransparenz des Ausbildungsmarktes. Laut BMWA bewerben sich mehr als ein Drittel aller ausbildungswilligen jungen Menschen für eine Ausbildung in nur sechs Berufen.

Hilfsangebote setzen jedoch häufig nur punktuell oder zu spät an – kurativ statt präventiv – und bleiben ohne nachhaltige Wirkung. Vielfältig wie die Gründe sind die entstehenden Hindernisse: fehlender Schulabschluss, mangelnde Ausbildungsreife, unzureichende Motivation, Unkenntnis der Arbeitswelt und ihrer Anforderungen, sprachliche Schwierigkeiten und vieles andere mehr. Die Jugendlichen landen häufig in Maßnahmeprogrammen und Warteschleifen. Besonders benachteiligte Jugendliche verlieren mehr und mehr die Bereitschaft und die Fähigkeit, ihre Lage aktiv zu verändern und Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Sie entziehen sich Unterstützungsangeboten und verfestigen Verhaltensmuster, die einer eigenverantwortlichen Teilhabe am Berufsleben entgegenstehen.

Im Rahmen der T.I.P. - Lernenden Region Münster / Münsterland haben es sich zwei Projekte im Handlungsfeld „Übergang Schule/Beruf“ zur Aufgabe gemacht, Lösungen für die oben genannten Probleme zu entwickeln. Ausgehend von zum Teil bestehenden, aber auch durch das Netzwerk neu entstandenen Strukturen und Angeboten wurden Maßnahmen entwickelt, um:

- schulmüde und lernschwache Jugendliche rechtzeitig zu fördern, damit diese ihren Schulabschluss und den Einstieg in die Ausbildung (und damit in den Arbeitsmarkt) bewältigen
- die Berufswahlorientierung und -entscheidung der Jugendlichen durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen und ein Bewusstsein für die Vielfalt des regionalen Ausbildungsmarktes zu schaffen.

Das Projekt ORIENT

Das Projekt ORIENT startete im Juli 2002 unter der Federführung der Initiative für Beschäftigung in Westfalen! In enger Kooperation mit dem Amt für Schule und Weiterbildung der Stadt Münster. Der Name ist dabei Programm: Denn Ziel ist es, benachteiligte Jugendliche auf dem Weg von der Schule in den Beruf Orientierung zu geben. Das Besondere: In diesem Projekt arbeitet ein Netzwerk von Partnern aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, um jungen Frauen und Männern eine effektive, individuelle und gleichzeitig umfassende Förderung anzubieten. Dem Netzwerk gehören an: die Initiative für Beschäftigung!, Partnerunternehmen aus der Wirtschaft, die Stadt Münster (Amt für Schule und Weiterbildung, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien), die Agentur für Arbeit Münster, die IHK Nord-Westfalen sowie die Handwerkskammer Münster.

Zwar gibt es für Jugendliche verschiedene Angebote, die sie beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen, doch diese setzen in der Regel erst nach der Schulzeit an. Das Projekt ORIENT greift früher an, denn es bietet schon in der Schule eine Reihe aufeinander abgestimmter Förderinstrumente an.

In einer ersten präventiven Phase begleiten sozialpädagogische Fachkräfte die Jugendlichen im 9. und 10. Schuljahr und in den Vorklassen der Berufskollegs. Sie sind in den Schulalltag integriert und arbeiten in enger Abstimmung mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium. Ziel ist es, die Jugendlichen zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu motivieren und in eine ungeforderte Ausbildung zu vermitteln. Da kein Jugendlicher die Schule ohne berufliche Perspektive verlassen soll, stehen Berufswahl und Berufswahlorientierung im Mittelpunkt der sozialpädagogischen Arbeit.

Jugendlichen, die trotz dieser individuellen Begleitung keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, bietet das Projekt eine zweite Chance zum Berufseinstieg.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass sich besonders die frühzeitige und intensive Berührung mit der Berufs- und Arbeitswelt positiv auswirkt. Sie fördert einerseits den Erwerb von fachlichen Kenntnissen aus verschiedenen Branchen und Berufen und ermöglicht andererseits eine realistische Berufsorientierung, die das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärkt.

Das einjährige Betriebspraktikum für Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz hat sich als erfolgreiche Maßnahme erwiesen, doch noch den Einstieg in eine Ausbildung zu finden. Von insgesamt 54 Jugendlichen, die dieses Jahr absolvierten (Stand November 2005), erhielten 29 einen Ausbildungsplatz (darunter auch viele Jugendliche mit Migrationshintergrund). Weitere 14 schlossen ihr Jahrespraktikum ab.

Erklärtes Ziel der Partner ist es, das Modellprojekt auf Dauer zu verankern, denn es wirkt der Jugendarbeitslosigkeit entgegen und hilft daher, spätere kostenintensive Integrationsprogramme zu vermeiden.

Produkte: Mit dem Handbuch „Brücke zum Beruf“ können interessierte Institutionen und Akteure das Konzept des Orientprojektes aufnehmen und passgenau auf die vorliegenden Strukturen anwenden (Erscheinungstermin Mitte 2006).

Das Projekt BiBeR

BiBeR steht für Bildungs-, Berufsorientierungs- und Recruitingmesse.

Die BiBeR wurde in den Jahren 2003 und 2005 mit jeweils rund 1.000 bis 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt und evaluiert.

Gestartet ist BiBeR 2002 vor dem Hintergrund, dass der Arbeitsmarkt in Deutschland einerseits vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten bereit hält, diese jedoch oft nicht hinreichend bekannt sind, gleichzeitig der Bedarf an hochqualifizierten Facharbeiterinnen und -arbeitern immer größer wird.

Andererseits geht die Zahl der Ausbildungsverhältnisse insgesamt kontinuierlich zurück.

Im Verlauf der ersten Durchführungsphase des Projektes ist diese Situation besonders deutlich geworden durch die kurzfristige Absage von Unternehmen, die sich als Aussteller an der Messe beteiligen wollten, zum Zeitpunkt der Messe aber nicht mehr sicherstellen konnten, dass für das neue Ausbildungsjahr Ausbildungsplätze zur Verfügung stünden.

Ein weiteres Problem in diesem Zusammenhang ist das Verhalten der Jugendlichen bei der Wahl eines Ausbildungsberufes. Laut Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit bewirbt sich mehr als ein Drittel aller ausbildungswilligen Menschen für eine Ausbildung in nur sechs Berufen.

Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des Projektes BiBeR, Beratungs- und Informationsinstrumente zu etablieren, die sicher stellen, dass die Berufswahlentscheidung der Jugendlichen unter objektiven und rationalen Gesichtspunkten getroffen werden kann – also vor dem Hintergrund und mit dem Bewusstsein für die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten des regionalen Arbeitsmarktes. Entsprechend wird ein breites Spektrum an Berufen vorgestellt und vor allem über neue oder wenig bekannte Berufe informiert, damit auch diese aus einer möglichst objektiven Perspektive wahrgenommen und bei der Berufswahlentscheidung berücksichtigt werden können, so dass das Potenzial des Ausbildungsmarktes voll ausgeschöpft wird.

Um diesen Anspruch zu erfüllen, bündelt BiBeR die Beratungs- und Informationsdienstleistung einzelner Einrichtungen wie z. B. die des Arbeitsamtes, diverser Kammern, der Stadt Münster oder der Berufskollegs und stellt diese in einen gemeinsamen Kontext. Die Einzelleistungen – das hat die Durchführung und Resonanz der BiBeR-Messen gezeigt – werden durch eine gemeinsame Veranstaltung transparenter und sinnvoll ergänzt.

Das Konzept der BiBeR setzt auf eine bewusste Kombination aus Gesprächs- und Beratungsangeboten sowie der Möglichkeit zum „Anfassen und Ausprobieren“ einzelner Berufe in Form von Foren und Workshops. Das Gesprächs- und Beratungsangebot wird durch Firmenvertreter – potenzielle Ausbildungsbetriebe der Region – sowie durch Vertreter von Kammern, der Stadt Münster, der Agentur für Arbeit und anderen Beratungsstellen realisiert.

Für das Angebot an Workshops und Foren sind die öffentlichen Berufskollegs der Stadt Münster verantwortlich. Gemeinsam mit Auszubildenden, die einen der vorgestellten Berufe gerade erlernen, werden Konzepte erarbeitet, um Schülerinnen und Schüler in einen Beruf und seine typischen Tätigkeiten einzuführen. Die

Jugendlichen haben damit nicht nur die Möglichkeit, sich im Rahmen der Workshops „in Augenhöhe“ mit den Auszubildenden zu unterhalten, sondern sie erfahren handfest, welche fachlichen und praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten notwendig sind, um z. B. Fliesen fachgerecht zu verlegen oder einen Kunden im Verkaufsgespräch kompetent zu beraten.

Die Auswertung der Veranstaltungen hat gezeigt, dass vor allem Haupt- und Realschulen das Angebot einer solchen Messe nutzen. Gymnasien konnten nur vereinzelt erreicht werden, da diese vor allem das Beratungsangebot der Hochschulen nutzen. Außerdem wurde deutlich, dass die praktischen Angebote der Workshops und Foren bei den Jugendlichen besonders gut ankommen.

Produkte: Interessierten Einrichtungen und Institutionen, die ähnliche Veranstaltungen organisieren bzw. organisieren möchten, bietet das BiBeR-Team eine Beratung über Inhalte, Organisation und Zielgruppe einer Bildungs- und Berufsorientierungsmesse an.

Ergebnisse und Produkte im Handlungsfeld „Weiterbildung/Integration“

Situation Migration und Integration

Im Regierungsbezirk Münster leben ca. 222.000 Migrantinnen u. Migranten; das ist ein Anteil an der Bevölkerung von 8,1% im Vergleich zu NRW mit 11%.

Insgesamt sind bereits jetzt über 150 Nationen vertreten.

Prognosen zufolge werden die Menschen mit Migrationshintergrund - bezogen auf die städtischen Ballungsräume - in wenigen Jahren die Mehrheit der Bevölkerung stellen.

Die Feststellung, dass die Arbeitslosenquote mit 22 % - 33,8% bei dieser Gruppe überproportional hoch ist, gibt Anlass zur Sorge. Viele der zu ihr zählenden Personen verfügen über keine oder nur geringe berufliche Qualifizierung. Rund 75% von ihnen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung (Deutsche: 36%).

Die Notwendigkeit sowie die Möglichkeiten und Chancen einer höherwertigen beruflichen Qualifizierung werden häufig nicht erkannt. Die Bemühungen um Arbeit und Qualifizierung bewegen sich zudem häufig in zukunftsschwachen Berufsfeldern, in Berufen mit mangelnden Verdienst- und Aufstiegschancen, ungünstigen Arbeitszeiten und -bedingungen sowie hohem Arbeitsplatzrisiko. Faktoren wie unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache und eine nicht gelungene soziale Integration führen das individuelle Bemühen um eine existenzsichernde Erwerbsbeteiligung leider allzu oft ad absurdum.

Gleichzeitig ist aber auch davon auszugehen, dass bei der angesprochenen Personengruppe viele potenziell vorhandenen Ressourcen bislang nicht oder nur unsystematisch genutzt wurden.

Die Folgen einer nicht gelungenen Integration sind ebenso allgemein bekannt wie die Ursachen. Was nach wie vor fehlt, sind effiziente, u. a. auch kostengünstige Instrumente und Verfahren, die bislang ausgegrenzte oder von Ausgrenzung bedrohte Menschen durch optimale Ansprache und Verzahnung von Weiterbildung und Beschäftigungsförderung in die Lage versetzen, sich gesellschaftlich und beruflich zu integrieren. Zudem wird die Prosperität der Region nicht unwesentlich davon abhängen, ob es gelingt, die Potenziale dieser Personengruppe zu wecken und zu nutzen.

Die Lernende Region Münster / Münsterland hat im Kontext dieser Prämissen einen Schwerpunkt seiner Aktivitäten auf das Handlungsfeld „Weiterbildung / Integration“ gelegt. Insbesondere zwei von der Volkshochschule konzipierte und koordinierte Projektvorhaben widmen sich diesem Thema.

Das Projekt „Interkulturelle Trainings“

Seit vier Jahren führt die Volkshochschule in Kooperation mit ESE, dem „Verein für Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung“, erfolgreich interkulturelle Trainings in Münster durch.

Ziel dieser Trainings ist es, Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen Kulturen zu erweitern, Vorurteile abzubauen und Kenntnisse über Gepflogenheiten und Umgangsformen anderer Kulturen zu vermitteln.

Die Interkulturellen Trainings richten sich an Beschäftigte in Betrieben, Mitarbeiter/innen in der Verwaltung und Lehrer/innen an weiterführenden Schulen.

Produkte:

- Workshops
zum Kennenlernen interkultureller Zusammenhänge (anderer Kulturen) und zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses.
Umfang: 3 - 4 Stunden
- Seminare
für Berufsgruppen, die mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zu tun haben.
Umfang: ein- bis zweitägig
- Argumentationstrainings
zur Stärkung der Argumentations- und Durchsetzungsfähigkeit im Umgang mit fremdenfeindlichen Einstellungen im beruflichen oder privaten Alltag.
Umfang: eintägig

Erfahrungen und Ergebnisse:

Die vergangenen vier Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Entwicklung von passgenauen Angeboten für Verwaltungen, Betriebe und Schulen ist, um im Zusammenleben verschiedener Kulturen Toleranz zu fördern und Missverständnisse zu vermeiden. Die Interkulturellen Trainings wurden vor allem in öffentlichen Einrichtungen, beispielsweise im Finanzamt, der Justizvollzugsanstalt etc., sowie an Schulen und im Rahmen von DaF-Kursen (Deutsch als Fremdsprache) für MigrantInnen an der Volkshochschule Münster durchgeführt.

Das große Interesse an diesem Themenbereich zeigte sich in der großen Beteiligung an der zweitägigen Fachtagung zum Thema „Fremdes Lernen“ im September 2005, die in Kooperation mit dem Verein ESE (Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung) und der Akademie Franz Hitze Haus durchgeführt worden ist, zeigt, wie wichtig genaue Kenntnisse über unterschiedliche Kulturkreise sind. Dieses Wissen sowie die Erprobung von neuen Kommunikations- und Begegnungsformen fördern Integrationsprozesse, die insbesondere in städtischen Ballungsräumen immer wichtiger für einen toleranten Umgang miteinander werden.

Interkulturelle Kompetenz ist aus gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht zunehmend eine wichtige Schlüsselfunktion. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, interkulturelle Kompetenz verstärkt in der Schul- und Berufsausbildung zu vermitteln und für bereits berufstätige als Zusatzqualifikation im Rahmen innerbetrieblicher Fortbildungen anzubieten.

Die Trainings haben gezeigt, dass interkulturelle Kompetenz erlernbar ist und ohne größeren Aufwand in das Bildungsangebot der verschiedenen Behörden, Institutionen und Schulen eingegliedert werden kann. Schwieriger stellt sich allerdings das Gewinnen von Betrieben bzw. Unternehmen dar, die häufig davon ausgehen, dass es bereits „Probleme im Umgang miteinander geben müsse“ und diese seien in ihrem Betrieb/Unternehmen selbstverständlich nicht vorhanden. In diesem Bereich muss das Werben und Aufzeigen des hohen „Gebrauchswertes“ der Trainings als Präventionsmaßnahme zur Toleranzstärkung und zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Arbeitnehmer/innen aus verschiedenen Kulturen noch verstärkt werden.

Das Teilprojekt hat im Rahmen des Gesamtprojektes Modellcharakter in Bezug auf eine moderne Migrations- und Integrationspolitik durch Vermittlung und Training interkultureller Kompetenzen und der Öffnung der betrieblichen Fort- und Weiterbildung für neue Themen der allgemeinen Erwachsenenbildung.

Das Projekt „Leben in einer fremden Region“.

Das Ziel des VHS-Projektes ist es, ein passgenaues sozial- und arbeitsmarktorientiertes Weiterbildungs- und Beratungsangebot für Migrantinnen und Nicht-Migrantinnen zu entwickeln, es beispielhaft umzusetzen, zu reflektieren und in den regionalen Strukturen von Bildung, Beratung und Beschäftigung zu verankern.

Es wurden potenziell beschäftigungsfähige Frauen mit geeigneten Mitteln unterstützt, um ihren jeweils ganz individuellen (Wieder-) Einstieg in existenzsichernde Beschäftigungsverhältnisse zu finden und eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Region zu realisieren. Die gefundenen Wege wurden dokumentiert und sind somit transferfähig. Ansatzpunkte für weitere Verbesserungen und eine weitergehende Etablierung in regionalen Strukturen wurden identifiziert und werden im Rahmen der Lernenden Region Münster/Münsterland weiter bearbeitet.

Insgesamt wurden im Projektzeitraum 34 Frauen im Kontext der Berufswegplanung angesprochen, beraten und weitergebildet. Als wesentliche Bausteine sind zu nennen:

- kontinuierliche Akquisition; u. a. in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaft Münster
- wöchentlich „offene Infoveranstaltung“
- Erstgespräche (bei Bedarf inkl. Sprachstandserhebung) und Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen Teilnehmer, VHS und „Auftrag gebender“ Institution
- Basisorientierung (Erarbeitung, Vereinbarung und Realisierung eines Verfahrens zur Abklärung der Erwerbs- und Lernfähigkeit, Kompetenzfeststellung, Perspektiverweiterung, Gewährleistung der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit, Erhöhung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz sowie der Grundbildung).
- Basisqualifizierung
- Erweiterung des o. g. Kursgeschehens um betriebsnahe Aktivitäten (Schnuppertage, Betriebsbesuche, Kontakte zu Führungskräften und Betriebsangehörigen, Praktika) mit dem Ziel, betriebliche Beschäftigungs- oder Qualifizierungsgelegenheiten zu akquirieren.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Projekt „Leben in einer fremden Region“ und insbesondere die Weiterbildung und Beratung der Teilnehmerinnen dem Konzept entsprechend erfolgreich umgesetzt wurde.

- Alle Frauen konnten für sich eine berufliche Perspektive erarbeiten. Sie sind beschäftigungsfähig und beschäftigungswillig. Die erreichten sichtbaren Erfolge des Projektes reichen über die Entwicklung und Vereinbarung von individuellen Strategien zur Einmündung in Beschäftigung und einem entsprechenden Handlungskonzept, über Einstiege in abschlussbezogene Qualifizierung bis hin zur Beschäftigungsaufnahme. Dem Problem der fehlenden Einmündungschancen von Geringqualifizierten in den

Arbeitsmarktmarkt begegnete das Projekt antizyklisch und setzte auf eine betriebsnahe, abschlussbezogene Qualifizierung als Brücke in Beschäftigung.

- Die Verzahnung der beiden Handlungsansätze „Weiterbildung und Beratung“ und „Berufliche Orientierung – Aufnahme von Qualifizierung oder Erwerbstätigkeit“ konnte profiliert werden. Es wurde ein funktionierendes Handlungsschema entwickelt, dass z. B. sowohl Raum für kontinuierlichen, passgenauen Sprachunterricht als auch für betrieblich orientierte Aktivitäten lässt. Dabei herausgekommen ist ein äußerst effizienter Ansatz, der von Migrantinnen und Nicht-Migrantinnen gleichermaßen zu nutzen ist.
- Die Zugänge für die angesprochene Personengruppe sind weitestgehend barrierefrei gestaltet worden.
- Die im Projektzeitraum entwickelten Verfahren zur Vernetzung des Projektansatzes in den regionalen Strukturen von Weiterbildung, Beratung und Arbeitsmarkt konnten erfolgreich umgesetzt werden. Dies gilt ganz besonders im Hinblick auf ihre Implementierung in die neuen Strukturen des SGB II und SGB III.
- Das Werben für eine kultursensible Öffnung von Unternehmen und Weiterbildungs- und Beratungsinstitutionen wurde sowohl im Kontext der Einzelfallarbeit als auch durch besondere Einzelaktionen (Präsentationen des Projektansatzes) forciert.

Produkte: Nach Abschluss des Projektes verfügt das Netzwerk „Lernende Region Münster/Münsterland“ über ein ausgereiftes, effizient einzusetzendes, aus verschiedenen Modulen bestehendes Instrument zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung sowie zur Initiierung von sozialer Integration von Menschen mit Migrationsvorgeschichte und Menschen ohne eine solche Biographie. Ein Transfer der Verfahren und Ergebnisse in vergleichbare regionale Strukturen ist möglich.

Ein weiterer Bereich des Handlungsfeldes war die Strukturierung der Weiterbildung. Mit diesem Thema beschäftigte sich das Projekt QuallTeach der Universität Münster.

Das Projekt QuallTeach

Ziel des Projektes QuallTeach ist es, eine innovative Kommunikations- und Beratungsinfrastruktur zu schaffen, die es Anbietern und Nachfragern von IT-Fortbildungsveranstaltungen in der Region ermöglicht, die fachspezifische Qualifizierung von Lehrkräften und Multiplikatoren zu verbessern. Durch Beratungsdienstleistungen und gezielte Schulungsmaßnahmen der Multiplikatoren und Lehrkräfte sollen so die Neue Medien stärker in die Lehre integriert werden.

Um den lokalen Bedürfnissen der Bildungslandschaft gerecht zu werden, ist QuallTeach als Fortbildungsagentur organisiert. QuallTeach bietet sowohl digitale Dienstleistungen über das Internetportal, als auch individuelle Dienstleistungen in Form von institutionenspezifischer Beratung vor Ort an.

Die angebotenen Dienstleistungen umfassen zum Beispiel die Integration von E-Learning-Services in Bildungsinstitutionen, Fortbildungsplanung für Multiplikatoren im IT-Bereich oder auch die Konzeption, Planung und Begleitung von IT-Bildungsprojekten.

Ergebnisse und Produkte: Für den Aufbau der innovativen Infrastruktur ist es gelungen, ein benutzerfreundliches Internetportal zu entwickeln, auf dem alle bisher am Projekt beteiligten Fortbildungsanbieter die relevanten Veranstaltungen den potenziellen Nutzern präsentieren.

Die an IT- Fortbildung Interessierten können so über eine einzige Internet-Adresse alle relevanten, regionalen Veranstaltungsangebote gezielt abrufen und sich mit wenig Aufwand eine gute Übersicht über den regionalen Fortbildungsmarkt verschaffen. (Angebots-Transparenz)

Das Portal ist so angelegt, dass man alle erfassten Fortbildungsangebote nach Kriterien durchsuchen kann, die der Suchende festlegt. Die verschiedenen Anbieter können darüber hinaus ihre Angebote in ihrer eigenen Angebotsstruktur präsentieren, so dass die individuellen Unterschiede deutlich werden. (Web-Adresse: <http://qualiteach.uni-muenster.de>)

Dieses Portal wurde und wird über verschiedene Publikationswege im Projektgebiet kommuniziert, wodurch die Transparenz und Akzeptanz kontinuierlich erhöht werden konnte.

Mit dem Aufbau und der Bereitstellung eines webbasierten Distributionssystems für Unterrichtsmedien wurde ein zweites Infrastrukturelement geschaffen, das den Bildungsinstitutionen im Projektgebiet zur Nutzung zur Verfügung steht. Dieses Instrument dient insbesondere dazu, dass der Zeitaufwand für Lehrkräfte und Multiplikatoren zur Materialbeschaffung digitaler Unterrichtsmedien reduziert wird. Mit diesem System soll Lehrkräften und Multiplikatoren verdeutlicht werden, dass moderne IT-Technologie auch zur Arbeitserleichterung beitragen kann. Es stellt somit ein wichtiges Anreizsystem dar, den Transformationsprozess des Unterrichtswandels zu unterstützen.

Die jeweiligen Unterrichtsmedien werden mit Erklärungen (Metadaten) erläutert und können bei Interesse von den angemeldeten Usern der Datenbank direkt und kostenfrei auf den eigenen Rechner heruntergeladen werden.

Als drittes Infrastrukturelement zur Umsetzung der Projektziele wurde ein Learning-Management-System (LMS) installiert und den Bildungsinstitutionen im Projektgebiet zur Nutzung angeboten.

Dieses Instrument greift den Trend auf, Lehr- und Lern-Szenarien durch den Einsatz von Lernplattformen zu erweitern. Das Instrument unterstützt die Bildungsinstitutionen bei ihren Bemühen, die Selbststeuerungsanteile von Lernenden im Lernprozess zu erhöhen. Diese Kombination von Präsenz- und Distanzlernen wird als „Blended Learning“ bezeichnet. Mit der von der Agentur angebotenen Plattform werden insbesondere neue Fortbildungsformen im Verbund der Projektpartner entwickelt und erprobt.

Zum Ende des Jahres 2005 wurden bereits 59 E-Learning Kurse zu verschiedenen

Themenfeldern von Projektpartnern und den Modellschulen über das LMS der Agentur realisiert. Die Nachfrage in diesem QT-Produktbereich steigt stetig.

Weiterhin wurde eine elektronische Praktikumsbörse installiert, die die Nachfrage nach Praktikumsplätzen der Studierenden und die Angebote der Bildungsinstitutionen aufeinander bezieht. Im Zuge der Neustrukturierung der Studiengänge haben sich die Praxisanteile für die Studierenden erhöht, sodass eine zusätzliche Nachfrage nach Praktikumsplätzen entstanden ist. Die Kooperation der Agentur mit der Universität Münster hat dazu beigetragen, diesen Austausch, zum Beispiel zwischen Schulen und Studierenden, deutlich zu intensivieren.

Durch die Hinzugewinnung des Bistums Münster als QuallTeach Partner ist es gelungen, Kontakt zum Caritas-Verband herzustellen, der in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern tätig ist. Dadurch entsteht eine erfolgsversprechende Kooperation im Hinblick auf die IT- Fortbildungsberatung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im außerschulischen Bereich neben den laufenden Aktivitäten im Segment Erwachsenenbildung (z.B. VHS, E-Learning).

Die Fortbildungsberatung von QuallTeach konzentriert sich darauf, Bildungseinrichtungen dabei zu unterstützen, die Qualität des Fortbildungsmanagements in folgenden sechs zentralen Punkten fortlaufend zu verbessern :

1. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
2. Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung
3. Sichtung bestehender und konkrete Planung fehlender Fortbildungsangebote
4. Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen
5. Anwendung in der Praxis
6. Evaluation der Fortbildungsplanung und Fortbildungsmaßnahmen

Ansprechpartner

Handwerkskammer Münster
Gesamtkoordination
Manfred Schürmann
Bismarckallee 1
48151 Münster
E-Mail: manfred.schuermann@hwk-muenster.de
Tel.: 0251 / 5203 – 333

Projekt ORIENT
BASF Coatings AG
Ausbildung
Bernd-Jürgen May
Glasuritstraße 1
48165 Münster
Tel.: 02501 / 14-2562
E-Mail: bernd-juergen.may@basf.com

Projekt BiBeR
Handwerkskammer Bildungszentrum Münster
Alexa Pieper
Echelmeyer Straße 1-2
48163 Münster
Tel.: 0251 / 705 – 1485
E-Mail: alexa.pieper@hwk-muenster.de

Projekt Interkulturelle Trainings
Volkshochschule Münster
Dr. Susanne Eichler
Aegidimarkt 3
48143 Münster
Tel.: 0251 / 492 – 4311
E-Mail: eichlerS@stadt-muenster.de

Projekt Leben in einer fremden Region
Volkshochschule Münster
Gabriele Rickert
Aegigimarkt 3
48143 Münster
Tel.: 0251 / 492 – 4352
E-Mail: rickertg@stadt-muenster.de

Projekt QuallTeach
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
FB Erziehungs- und Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Wolfgang Sander / StD i.H. Gerd Homberg / Dipl. Päd. Markus Marek
Georgskommende 33
48143 Münster
Tel.: 0251 / 8322222
qt@uni-muenster.de